

# Im Kosmos der Kopffüßler

Am CAS München präsentiert das Marc-Museum den Künstler Horst Antes

Von Barbara Reitter

**München** – Sie fixieren den Betrachter, scheinen ihm mit dem Blick aus einem, manchmal zwei oder gar drei übereinander liegenden Augen zu verfolgen: die unverwechselbaren Kopffüßler des Künstlers Horst Antes mit ihrer intensiven Farbigkeit zwischen Rot, Blau, Gelb und Orange. Jeder kennt die markanten Profilfiguren ohne Rumpf, bei denen aus monströsen Köpfen stämmige Beine wachsen, deren überdimensionierte Füße fest mit dem Boden verankert sind. Meist als geschlechtslose Körper, seltener als Paar, manchmal zu kleinen Gruppen arrangiert. Für Antes symbolisierten sie den intellektuellen Kopfmenschen, denn „Der ganze Mensch ist im Kopf enthalten“ sagte er.

Was in den 60er Jahren sensationell wirkte, hat freilich durch die Gewöhnung an das

vielfach variierte Motiv, mit dem Antes (Jahrgang 1936) zwanzig Jahre arbeitete, viel von seinem Reiz verloren, atmen seine Bilder doch den Zeitgeist einer Epoche, die von politischen Umbrüchen und der Studentenrevolte geprägt war. Damals wandte sich Antes, ebenso wie seine Kollegen Georg Baselitz oder Gerhard Richter, gegen den Mainstream der Abstraktion und beschäftigte sich in der Auseinandersetzung mit dem Menschenbild wieder intensiv mit der Figuration. Formal gespeist aus den unterschiedlichsten Weltkulturen und Epochen, in einer Reduktion zwischen Kinderzeichnung und dem sogenannten Primitivismus – und doch mit ihrer schematisierten Physiognomie zum Markenzeichen geworden. So ist es ein nostalgisches Wiedersehen mit dem Werkkomplex aus den beiden Jahrzehnten zwischen 1960 und 1980, der Horst Antes zu

internationalem Ruhm und vielen Museumsauftritten verhalf.

Doch in Zeiten von Museumsschließungen ist man dankbar für jede direkte Begegnung mit Kunst, dankbar, dass das Franz Marc Museum Kochel nun im Rahmen der zweiten Kooperation mit dem CAS, dem zur Ludwig-Maximilians-Universität gehörenden Center for Advanced Studies die repräsentative Villa an der Schwabinger Seestraße zum Ausstellungsort gemacht hat. Dort sind auf zwei Stockwerken, wunderbar luftig gehängt, so dass sie effektiv zur Wirkung kommen, an die 40 Werke des Künstlers versammelt: einige kraftvolle großformatige Gemälde und Skulpturen, aber auch sehr reizvolle Collagen, unter denen besonders der Ulysses-Zyklus herausragt, dessen einzelne Blätter mit klassizistischen Drucken kombiniert sind. Alle Arbeiten gehören zum Bestand des Museums am Kochelsee, das diese wiederum dem Münchner Galeristenpaar Stangl verdankt. Ihm widmete Horst Antes ein entzückendes Blatt mit dem Titel „Ein paar Plätzchen für Otto und Etta Stangl“ – neun wie Weihnachtsgepäck angeordnete, verschiedene Miniatur-Kopffüßler. *DK*



Im Mittelpunkt der Ausstellung am Center for Advanced Studies (CAS) stehen Horst Antes' berühmte Kopffüßler. Foto: Wameser

Das Center for Advanced Studies (CAS) der Ludwig-Maximilians-Universität München versteht sich als Forum für den intensiven wissenschaftlichen Austausch über die etablierten Fächergrenzen hinweg. Die Schau ist bis Anfang 2021 dort zu sehen: CAS, Seestraße 13, München, Anmeldung [info@cas.lmu.de](mailto:info@cas.lmu.de).